

HESSEN



Qualifizierung in der Altenpflege

Förderung der berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung von Fachkräften in der Altenpflege, von geringfügig qualifizierten Personengruppen in der Altenhilfe und Altenpflege, Weiterqualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte und für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter in der Altenpflege-ausbildung

Verbesserung der Chancengleichheit von Männern und Frauen durch Gender Mainstreaming

Leitfaden zur Antragstellung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Der vorliegende Leitfaden unterstützt Sie als Antragsteller, Ihren Antrag nach Gesichtspunkten der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auszurichten. Er gibt Ihnen Anregungen zur Gleichstellungsorientierung ESF-geförderter Projekte im Rahmen des Programms „Qualifizierung in der Altenpflege“ des Hessischen Sozialministeriums.

Das Programm „Qualifizierung in der Altenpflege“ leistet einen Beitrag zur Chancengleichheit der Geschlechter, indem die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit entsprechend des Anteils von Frauen und Männern bei den Beschäftigten gefördert wird.

Der Leitfaden beruht auf drei Säulen, die jeweils durch Leitfragen erläutert werden:

1. Die kontinuierliche Entwicklung und der Ausbau von Gender-Kompetenz der Projektträger bzw. der Antragstellenden.
2. Die inhaltliche Gender-Analyse des jeweiligen Fachkontextes als Grundlage der Anträge.
3. Die geschlechtsdifferenzierte oder gendersensible Zielgruppen-Analyse als Bestandteil des jeweiligen Antrags.

Die Unterscheidung zwischen den Begriffen „geschlechtsdifferenziert“ und „gendersensibel“ ist wichtig, weil sich hierin zwei unterschiedliche Dimensionen bzw. Herangehensweisen in den Planungsprozessen von Projekten verbergen:

Eine **geschlechtsdifferenzierte** Zielgruppen-Analyse beschreibt Unterschiede zwischen Frauen und Männern (statistische Werte, faktische Verantwortung für Kinderbetreuung oder Pflege Angehöriger, Integrations-Chancen für bestimmte Berufe oder Branchen). Eine **gendersensible** Zielgruppen-Analyse nimmt geschlechtsspezifische Stereotypen in den Blick (nicht alle Frauen wollen in Teilzeit erwerbstätig sein, Männer nehmen Elternzeit etc.).

Die folgenden Fragestellungen innerhalb der drei Säulen geben Ihnen Anregungen, um mehr Geschlechtergerechtigkeit a) in Ihren institutionellen Strukturen, b) im Rahmen Ihrer Planungsarbeiten für die Projektkonzipierung und c) innerhalb der spezifischen Zielgruppenanalyse zu entwickeln. Diese drei Säulen bedingen sich zwar inhaltlich, können jedoch auch als jeweils einzelne Arbeitsschritte vollzogen werden. Mit anderen Worten: Sie können auch ohne „Leitbild“ zu Gender Mainstreaming in Ihrer Organisation eine geschlechtsdifferenzierte oder gendersensible Zielgruppenanalyse erstellen.

Säule 1: Verfügen Sie als Träger über die notwendige Gender-Kompetenz, um das Projekt im Sinne der Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern zu gestalten?

Leitfragen:

- Setzen Sie innerhalb Ihrer eigenen Organisation Gender Mainstreaming um?
Wird diese Umsetzung durch interne oder externe Gender-Expertise unterstützt (z.B. Gender Beauftragte/r, wissenschaftliche Begleitung, Gender-Experte/Expertin)?
Werden Maßnahmen zur Entwicklung von Gender-Kompetenz aller Mitarbeitenden durchgeführt (z.B. Gender Trainings, Teilnahme an externen Fortbildungen)?
- Haben Sie als Träger bereits erfolgreich (ESF-)Projekte im Sinne eines positiven Beitrags zur Chancengleichheit durchgeführt?
- Ist die Sprache innerhalb Ihrer Öffentlichkeitsmaterialien durchgehend geschlechtssensibel (Vermeidung von scheinbar geschlechtsneutralen Formulierungen, Sichtbarmachung von geschlechtlicher Vielfalt)?

Säule 2: Spezifizierte Leitfragen hinsichtlich der inhaltlichen Gender-Analyse des jeweiligen Fachkontextes als Grundlage der Anträge

Leitfragen:

- Ist die Sprache des Antrags durchgehend geschlechtssensibel?
- Werden ggf. Frauen besonders angesprochen, ist die Werbung für den Lehrgang geschlechtssensibel?
- Sind Geschlechteraspekte relevant für die thematische Ausgestaltung des Lehrgangs und wenn nein, warum nicht?
- Wird eine geschlechtergerechte Didaktik dem Lehrgang zu Grunde gelegt und wenn nein, warum nicht?
- Ist der Lehrgang organisatorisch so konzipiert, dass er auch Menschen mit Familienpflichten gerecht wird (z.B. Blockunterricht versus Module, Teilnahmemöglichkeit von Teilzeitkräften etc.)?
- Berücksichtigt das Konzept das Thema Chancengleichheit von Frauen und Männern und wenn nein, warum nicht?

Säule 3: Haben Sie die Zielgruppen des Projekts im Vorfeld geschlechtsdifferenziert bzw. geschlechtssensibel analysiert?

Leitfragen:

- Haben sie die Zielgruppen und deren Ausgangslagen geschlechtsdifferenziert dargestellt und vorhandene Statistiken herangezogen? Wird der Bezug zu geschlechterdifferenzierten regionalen Arbeitsmarktdaten hergestellt?
- Gibt ihr Antrag/Ihr Sachbericht Auskunft darüber, welches zahlenmäßige Verhältnis von Frauen und Männern als Teilnehmende angestrebt wird bzw. erreicht wurde und wie dies zu begründen ist?
- Enthält Ihr Antrag/Sachbericht Informationen, wie gewährleistet wird, dass Frauen und Männer den gleichen Zugang zum Projekt haben (z.B. Akquisekonzept, zeitliche/örtliche Rahmenbedingungen, gezielte Ansprache von Frauen oder Männern, finanzielle Eigenbeteiligung)?
- Wird im Rahmen des Projektes die Kinderbetreuung für Väter und Mütter mit betreuungspflichtigen Kindern angeboten oder organisiert?
- Welche Faktoren (auch außerhalb Ihres Einflussbereiches) schränken die Umsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ein?
- Sofern Evaluationen - insbesondere Verbleibserhebungen - durchgeführt werden: Beachten diese die Geschlechterdifferenzierung durchgängig (Struktur der Berichtslegungen, Methodik, Zahlenmaterial, Grafiken, Empfehlungen etc.)?
- Verwenden Sie Instrumente des Gender-Controlling für das Projekt (z.B. Formulierung und Überprüfung von Gender-Indikatoren, Gender-Auditing)?

Dieser Leitfaden wurde im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Arbeit, Familie und Gesundheit erstellt.

Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen
- rechtlich unselbständige Anstalt in der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale -
Europäische Strukturfonds
Arbeitsmarkt / ESF Consult Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
☎ 0611 / 774 7426
☎ 0611 / 774 7429

Finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Die aktuellen Ansprechpersonen zum jeweiligen Förderprogramm entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer Website www.esf-hessen.de.